



Allgemeines

Unter einem Bruch versteht man die Vorwölbung von inneren Körperorganen (je nach Lokalisation und Gegebenheiten Darmschlingen, Blase, Samenstränge bzw. Haltebänder der Gebärmutter u.a.) im Leistenbereich (**Leistenbruch**) oder in der Bauchwand (**Nabelbruch**). Nach Operationen mit einem Mittelbauchschnitt kann es auch zu einem **Narbenbruch** kommen. Ursache ist eine Bindegewebsschwäche in der betreffenden Region. Anfangs lassen sich diese Brüche noch zurückdrücken, später geht dies nicht mehr. Es ist wichtig, einen Bruch operativ behandeln zu lassen

Die Brüche können erworben sein; Übergewicht, starkes Heben und andere Faktoren spielen hier eine Rolle. Bei vielen Kindern, besonders bei Jungen, sind sie aber auch angeboren. Auch bei Kindern ist eine frühzeitige Operation anzuraten, um Komplikationen zu vermeiden.

Beschwerdebild

Zunächst bestehen über längere Zeit keine Beschwerden; es kommt lediglich, besonders nach Anstrengung, schwerem Heben, Pressen beim Stuhlgang oder beim Husten zu einer Vorwölbung. Diese Vorwölbung bildet sich mit der Zeit immer stärker aus. Dies wird zunehmend unangenehm und schränkt die Beweglichkeit ein. Besonders kritisch wird die Situation jedoch dann, wenn ein Eingeweidevorfall nicht wieder zurückgeführt werden kann. Dann spricht man von einer Einklemmung eines Bruches. Hier ist eine sofortige Operation notwendig.

Eine frühzeitige Operation vermeidet derartige Situationen, die für den Patienten sehr gefährlich sein können.

Behandlung (Hernienchirurgie)

Die Behandlung, die unter dem Begriff "**Hernienchirurgie**" zusammengefasst wird, hat folgende Ziele:

- Beseitigung des Bruchsackes
- Rückverlagerung der Eingeweide
- Stabilisierung der Bauchwand

Bei den Leistenbrüchen wird hierfür die Operationsmethode nach Pelissier eingesetzt. Dabei wird das Kunststoffnetz spannungsfrei in den gleichen Raum wie beim laparoskopischen Operieren eingesetzt, allerdings durch einen kleinen Schnitt in der Leiste. Auch die gleichzeitige Operationen eines rechten und linken Leistenbruches wird so möglich. Am Ende der Operation wird durch eine zusätzliche lokale Betäubung des OP-Gebietes die Mobilisierung erleichtert.

Bei Nabel- und Narbenbrüchen verwenden wir sogenannte Patches. Dies sind selbstentfaltende Scheiben aus bioverträglichem Material, die den Defekt spannungsfrei von innen verschließen.

Ablauf

Der Eingriff wird ambulant durchgeführt und erfolgt in der Regel unter Vollnarkose. Nach der OP ist ein mehrstündiger Aufenthalt in einem Ruheraum in unserer Praxis möglich und sinnvoll.